

# Willkommen bei Klassik heute

## Klassik Heute Feuilleton

Bericht

Mittwoch, 28. März 2012

Klassik Heute - Hörführer

### J.S. Bachs "Johannes-Passion" im Geiste freudiger Zuversicht

#### Die Junge Musiker Stiftung in der Basilika Kevelear und im Altenburger Dom

**Bachs Passionen werden in den Wochen vor Ostern landauf und landab überall gespielt und nicht selten geraten diese Aufführungen zu bloßen Pflichtübungen oder dienen der Selbstbestätigung der Chöre und ihrer Dirigenten. Davon kann bei der engagierten und tief schürfenden Interpretation der Johannes-Passion durch das Junge Tonkünstler Orchester unter Manfred Jung nicht die Rede sein, die am vergangenen Wochenende nacheinander in der Päpstlichen Marienbasilika zu Kevelaer und im Altenberger Dom zu erleben war.**

Anders als im Evangelium des Matthäus stehen bei Johannes weniger die irdischen Qualen, die Jesus auf sich nimmt, im Mittelpunkt der Betrachtung als seine freudige Heimkehr zu Gott, seinem Vater. Und obwohl die Auferstehung nicht Bestandteil des Passionstextes ist, durchzieht ihn eine tröstliche Gewissheit, die zumal in der musikalischen Ausgestaltung durch Bach Züge einer inneren Heiterkeit trägt. Dieser zuversichtlich-freudige Unterton der Musik teilte sich mir in der zweiten Aufführung im Altenberger Dom besonders mit.

Es handelt sich bei diesem Bau um eine der schönsten gotischen Kirchen Deutschlands, die einer adäquaten Aufführung einer Bachschen Passionsmusik einen erhabenen Rahmen bietet, aber freilich auch ihre akustischen Tücken hat. So mussten Chor und Orchester in der Introduction „Herr, unser Herrscher“ den starken Hall, der dem polyphonen Geflecht der Stimmen nicht eben günstig war, erst einmal in den Griff bekommen. Doch im Verlaufe des Abends fanden die Musiker unter Manfred Jungs Leitung zu einer glücklichen Balance und einem stellenweise sogar kammermusikalisch transparenten Klang, aus dem sich die Soli der Flöten und Oboen heraushoben. Der Dirigent wählte überwiegend flüssige, zügige Tempi, die aber genügend Raum für kontemplative Ruhe ließen.

Wie schon in den Jahren zuvor bei Bachs *Weihnachts-Oratorium* und Mozarts *Requiem* waren auch diesmal die Aurelius Sängerknaben Calw unter Leitung von Bernhard Kugler eine tragende Säule der Aufführung. Ein nicht nur in den Knabenstimmen, sondern auch im Tenor- und Bassbereich ausgeprägtes Vokalensemble, das durch Homogenität des Klangs, hohen Professionalismus und glutvollen Vortrag begeistert.

Auch die Besetzung der Solo-Partien war ausgeglichen und dabei auf farbige Kontraste ausgerichtet, die der dramatischen Innenspannung des pausenlos aufgeführten Werkes sehr zugute kamen. So setzten sich etwa in den Dialogen zwischen Jesus und Pilatus die Stimmen von Haakon Schaub und Michael Lion plastisch voneinander ab. Schaub schön timbrierter, expansionsfähiger Bassbariton gab der Heilandsfigur Würde und zugleich jugendliche Kraft; Lion, der auch den Part des Petrus sang, setzte mit seinem kernigen und gut fokussierten Charakterbass markante Akzente. Da wurde der Kirchenraum augenblicksweise zur Bühne. Einen ganz anderen Stimmtypus verkörpert wiederum Erik Sohn, der mit seinem eher hellen und schlanken Bariton



"Johannes-Passion" im Altenberger Dom  
Foto: Sonja Mäsing



Das Junge Tonkünstler Orchester  
Foto: Sonja Mäsing

die Bass-Arien übernahm und mit großer vokaler Flexibilität gestaltete.



Applaus für die  
Solisten der "Johannes-  
Passion"

Foto: Sonja Mäsing

Neben dem Chor hat der Sänger des Evangelisten, dem in der Regel auch die Tenor-Arien übertragen werden, den Hauptanteil des Abends zu bestreiten. Mit Jörg Nitschke stand für diese Aufgabe ein erfahrener Fachmann zur Verfügung, der neben seiner Arbeit als Konzertsänger als Kantor verschiedener Gemeinden in Essen tätig ist und die Passion von daher auch aus der Perspektive des Chorleiters und Dirigenten kennt. Er überzeugte durch entschiedenen stimmlichen Zugriff und lebendigen, prägnant artikulierten Vortrag der Evangeliums-Texte und umschiffte souverän die Klippen der vertrackten Arien. Mit den Frauen-Soli waren

zwei junge Sängerinnen betraut, die - von der Jungen Musiker Stiftung gefördert - bereits auf dem Wege zu vielversprechenden Karrieren sind. Andrea Zeilinger, 2009 Preisträgerin im Fach Konzert beim Gesangswettbewerb „Cantilena“, erfüllte die Arien „Ich folge dir gleichfalls“ und „Zerfließe mein Herze“ mit der Strahlkraft ihres lichten Soprans und schlichtem Gefühlsausdruck. Christel Löttsch, Stipendiatin der Stiftung, die in ein paar Monaten ein Festengagement an der Dresdner Semperoper antreten wird, brachte ihren geschmeidigen, seidig schimmernden Mezzosopran in den Arien „Von den Stricken meiner Sünden“ und „Es ist vollbracht“ zu schöner Wirkung. Letztere wurde zu einem Höhepunkt des Abends, da Bach hier Jesu Tod auf ergreifende Weise „inszeniert“ hat und diese Vorgabe von der Sängerin, dem Evangelisten und den Musikern mit feinem Gespür umgesetzt wurde. Eine berührende, erbauliche und – man scheut sich bei einem solchen Werk das Wort zu gebrauchen – „kurzweilige“ Aufführung von Bachs Passion, die lange im Gedächtnis bleiben wird.

*Alexander Dreyssig, 28.3.2012*

KLASSIK  
HEUTE